

DAX 30

1.9.2014	Titel	Schlus
Adidas NA		57
Allianz vNA 1) 2)		130
BASF NA 1) 2)		77
Bayer NA 1) 2)		102
Beiersdorf		67
BMW StA 1)		88
Commerzbank NA		11
Continental		161
Daimler NA 1) 2)		61
Deutsche Bank NA 1) 2)		25
Deutsche Börse NA		54
Deutsche Post NA 1)		24
Dt. Telekom NA 1) 2)		11
E.ON NA SE 1)		13
Fresenius Medical Care		53
Fresenius SE		37
HeidelbergCement		57
Henkel VA		79
Infineon NA		8
K+S NA		23
Lanxess		46
Linde		150
Lufthansa vNA		13
Merck		66
Munich Re vNA 1)		152
RWE StA 1)		30
SAP 1) 2)		59
Siemens NA 1) 2)		95
ThyssenKrupp		24
Volkswagen VA 1)		170

DAX	52-W.
9750	
9000	
8250	
1.7.14	
DOW JONES	52-W.
16800	
16400	
16000	
1.7.14	

Eine Aufsicht für die Auskunft

Die Linken fordern eine stärkere staatliche Kontrolle der vielgescholtenen Schufa.

- Betroffene berichten immer wieder über Fehler.
- Verbraucherschützer fordern Transparenz.

Frank Drost, Susanne Metzger
Berlin, Frankfurt

An der Schufa führt kein Weg vorbei: Ohne die Bonitätsauskunft des Wiesbadener Unternehmens vergeben Banken kaum Kredite, schließen Telekom- und Stromanbieter keine Verträge und finanzieren Autohäuser keine Autos. Allerdings zeigt sich die Opposition durch Berichte über Fehlbewertungen bei der Einschätzung von Verbrauchern alarmiert. Sie fordert schärfere Kontrollen.

Angesichts der zentralen Rolle der Schufa im Alltag der Menschen „sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, dass der Staat sie entsprechend reguliert und beaufsichtigt“, sagt Klaus Ernst, stellvertretender Fraktionschef der Linken im Bundestag, dem Handelsblatt. Die Schufa ist eine privatwirtschaftliche Einrichtung, die von Banken, Sparkassen und dem Handel getragen wird.

Mit der Antwort des Bundesinnenministeriums auf eine Anfrage seiner Partei zum Thema Schufa ist er nicht zufrieden. „Die Datenschutzaufsichtsbehörden der Länder sind sowohl für die Kontrolle der übermittelnden Stellen als auch der Auskunftfeien verantwortlich“, heißt es in dem Schreiben, das dem Handelsblatt vorliegt. Aus Sicht von Ernst ist das zu wenig: Die Bedeutung der Schufa werde vom Staat nicht ausreichend berücksichtigt.

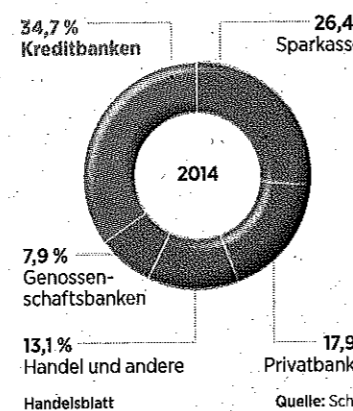
Immer wieder melden sich Betroffene zu Wort, die von der Schufa eingeschätzt wurden. Sie möchten wissen, wie bestimmte Einschätzungen zustande gekommen sind. In der Kritik steht dabei vor allem der sogenannte

Score-Wert der Schufa. Aus den gesammelten Daten berechnen Auskunftfeien die Wahrscheinlichkeit, mit der die Verbraucher den eingegangenen Verpflichtungen nachkommen können. Wer eine schlechte Zahlungsfähigkeit bescheinigt bekommt, werde mitunter von vielen Basisdienstleistungen ausgeschlossen oder müsse höhere Zinsen für einen Kredit bezahlen, kritisieren die Linken.

Den Kritikern entgegnet ein Schufa-Sprecher: „Der Markt der Auskunftfeien ist bereits heute streng reguliert“, und verweist unter anderem auf das strenge deutsche Datenschutzrecht. Mit über 300 000 Meldungen pro Tag schaffe das Unternehmen die Grundlage für eine schnelle Kreditvergabe. 97,5 Prozent der Kon-

Schufa

Anteilseigner in Prozent



sumkredite werden zudem ordentlich zurückbezahlt, das belege die hohe Qualität der Auskünfte der Schufa.

Trotzdem diskutieren auch Verbraucherschützer darüber, ob die Aufsicht durch die Datenschutzbehörden reiche: „Ob es zusätzlicher Aufsicht bedarf, ist zu prüfen“, betont Frank-Christian Pauli vom Verbraucherzentrale Bundesverband.

Die Schufa speichert Daten von 66,3 Millionen Personen. Sie ist die größte Wirtschaftsauskunftei in Deutschland neben Konkur-



Schufa-Werbung in einer Bank: Das Rechenmodell bleibt geheim.

renten wie Arvato Infoscore, Bürgel und Creditreform. Eine Kritik ist, dass viele Datensätze fehlerhaft oder unvollständig seien. Die Schufa wirbt auf ihrer Homepage jedoch damit, dass ihr „zu mehr als 91 Prozent ausschließlich positive Informationen über vertragskonformes Verhalten vorliegen“.

In dem Schreiben des Bundesinnenministeriums heißt es, dass

keine gesicherten Erkenntnisse darüber vorlägen, wie hoch der Anteil von Falschauskünften sei. Es wird aber auf den Bericht „Verbraucherinformation Scoring“ aus dem Jahr 2009 verwiesen. Als wesentliche Fehlerquelle für falsche Beurteilungen wurden seinerzeit fehlende Informationen über Girokonten, erloschene Girokonten, fehlende Immobilienkredite, fehlende und erloschene Handyverträge sowie falsche Kreditkartendaten genannt.

Das Bundesinnenministerium schreibt zu den erhobenen Da-

„Angesichts der zentralen Rolle der Schufa sollte der Staat sie entsprechend beaufsichtigen.“

Klaus Ernst
Stellvertretender Fraktionschef der Linken im Bundestag

ten, dass sie nachweisbar erheblich sein müssen und dass es sich beim Scoring um ein anerkanntes mathematisch-statistisches Verfahren handeln müsse. Zugleich nimmt es aber die Banken in die Pflicht: „Bei der Konditionengestaltung soll ein alleiniges Abstellen auf externe Auskünfte vermieden werden.“

Bei der Schufa können Verbraucher indes einmal jährlich eine kostenlose Auskunft einholen und prüfen, ob die über sie gespeicherten Daten richtig sind. Wie ihr Score-Wert genau zustande kommt, erfahren sie aber nicht, da das Unternehmen die Berechnungsmethode als sein Geschäftsgeheimnis ansieht.

Der Bundesgerichtshof gab der Wirtschaftsauskunftei in einem Urteil im Januar 2014 recht. Die betroffene Verbraucherin lässt den Fall nun vom Bundesverfassungsgericht klären.

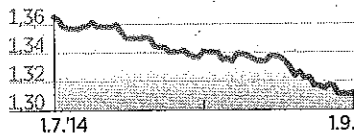
Zu Recht, meint Verbraucherschützer Pauli: „Die Formel für die Score-Berechnung sollte öffentlich zugänglich sein.“ Dann könnten unabhängige Wissenschaftler überprüfen, ob die verwendeten Methoden sinnvoll sind. Für Verbraucher müsse es zudem die Möglichkeit geben, ihren Score-Wert korrigieren zu lassen. Die Schufa betont dagegen immer wieder, dass der hessische Datenschutzbeauftragte volle Kenntnis über das Score-Verfahren habe. Bislang habe es keine Beanstandungen gegeben.

Ein Gutachten geht der Scoring-Praxis der Auskunftfeien dennoch auf den Grund. In Auftrag gegeben hat es noch die damalige Verbraucherschutzministerin Ilse Aigner (CSU). Erörtert werden soll, inwieweit ein Reformbedarf im Bundesdatenschutzgesetz besteht. Im Herbst will das Bundesjustizministerium, das jetzt für den Verbraucherschutz verantwortlich ist, die Ergebnisse vorstellen. Nicht nur die Auskunftfeien warten gespannt darauf.

DEVISEN

EURO IN DOLLAR

1,3135 | +0,04%
52-Wochen Hoch 1,3995 | 52-Wochen Tief 1,3105



DEVISEN-CROSS-RATES

1.9.2014	Euro	US \$	Pfund	Yen	sfr
Euro	-	1,3134	0,7904	136,8826	1,2068
US \$	0,7614	-	0,6018	104,2580	0,9189
Pfund	1,2649	1,6615	-	173,1511	1,5265
Yen	0,0073	0,0096	0,0058	-	0,0088
sfr	0,8282	1,0878	0,6546	113,3689	-

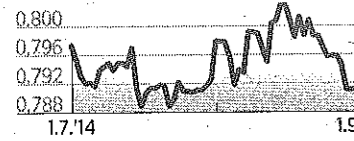
Mitgeteilt von VWD

DEVISEN IM FREIWEHRKEHR

1.9.2014 / Basis 1 Euro	Geld	Brief	
Algerien	Dinar	98,5600	112,5600
Argentinien	Peso	11,0260	11,0500
Brasilien	Real	2,9240	2,9520
Bulgarien	Lew	1,9540	1,9580
China	RMB	8,0200	8,1200
Indien	Rupie	78,6900	80,2900
Israel	Schekel	4,6510	4,7510
Korea, Süd	Won	1281,1000	1381,1000
Kroatien	Kuna	7,5340	7,6940
Kuwait	Dinar	0,3790	0,3800
Litauen	Litas	3,4020	3,5020
Marokko	Dirham	11,1130	11,1930
Mexiko	Peso	17,0640	17,3040
Philippinen	Peso	56,3400	57,9400
Rumänien	Ron	4,3750	4,4250
Russland	Rubel	48,6500	49,6500
Saudi-Arabien	Riyal	4,9040	4,9520
Taiwan	NT-\$	38,8400	39,6400
Thailand	Baht	41,2200	42,8200
Tunesien	Dinar	2,2800	2,3000
Türkei	Neue Lira	2,8100	2,8600
Ungarn	Forint	311,3600	316,5600
Ver. Arab. Emir.	Dirham	4,7960	4,8560

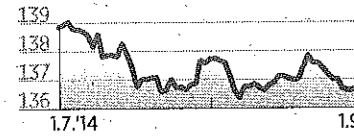
EURO IN PFUND

0,7905 | -0,11%
52-Wochen Hoch 0,8586 | 52-Wochen Tief 0,7868



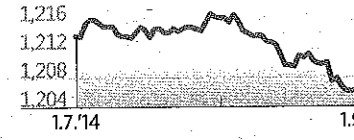
EURO IN YEN

136,94 | +0,12%
52-W. Hoch 145,6925 | 52-W. Tief 129,9060



EURO IN CHF

1,2073 | +0,08%
52-Wochen Hoch 1,2416 | 52-Wochen Tief 1,2049



DEVISEN- UND SORTENKURSE FÜR 1 EURO

1.9.2014	Referenzkurse EuroFX(1)	3 Monate			
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Dänemark	dkr	7,4300	7,4700	-8,23	+13,37
Großbrit.	£	0,7886	0,7926	+11,00	-11,62
Japan	Yen	136,7200	137,2000	-8,23	+0,41
Kanada	kan \$	1,4200	1,4325	+38,54	+41,05
Schweden	kr	8,1006	8,1486	+312,54	+335,16

Wie das iPhone zur digitalen Geldbörse werden könnte

Über das Bezahlen per Smartphone wird seit Jahren gesprochen. Doch deutsche Verbraucher sind nicht zu begeistern. Schafft es Apple?

„Gelingt Apple noch einmal kluge Entscheidung, sagt Markt-

tauschbarer wahrgenommen.“ So

wenn viele Smartphones mit dem Google Betriebssystem Android und einige andere Spitzen-